

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 18 (1925)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

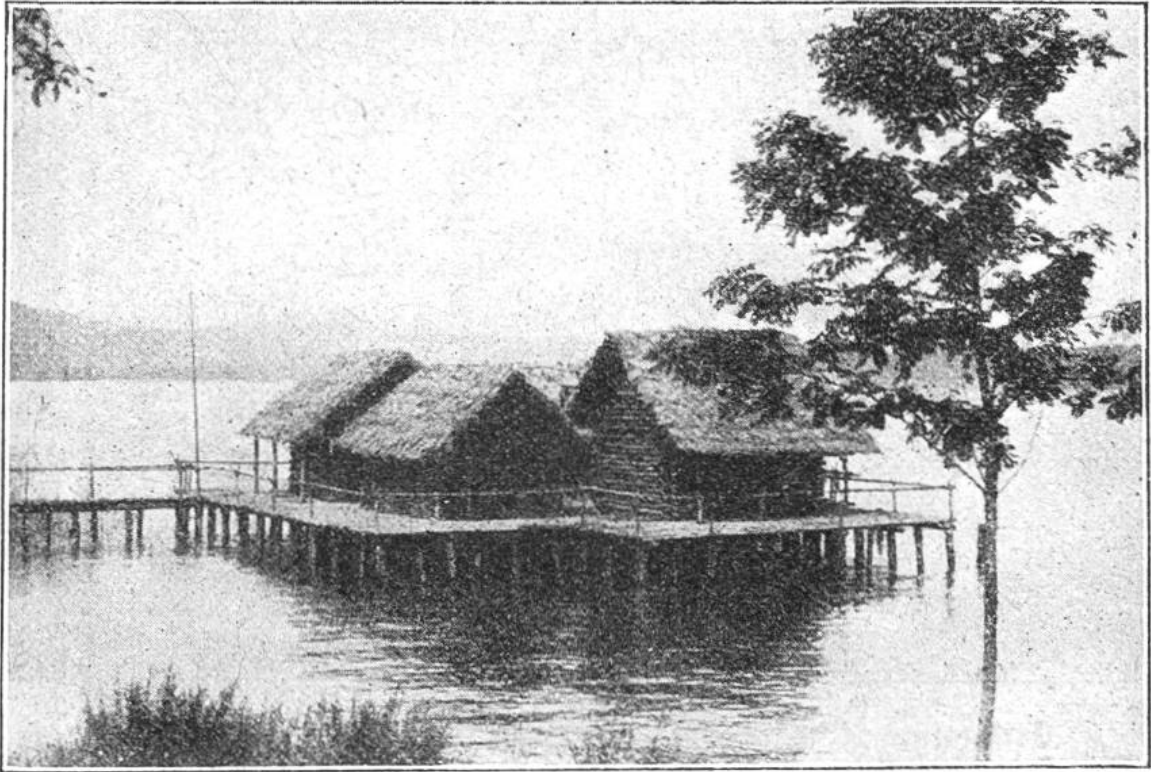
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleider aus der Pfahlbauzeit.

Pfahlbauer.

Es sind noch keine hundert Jahre her, seit man die ersten Spuren von unsern Vorfahren aus der Stein- und Bronzezeit an den Ufern des Zürichsees gefunden hat. Als die gewaltigen Gletscher der Eiszeit sich aus den Ebenen und tiefen Tälern unseres Landes endgültig zurückgezogen hatten und das Klima für den Menschen erträglich wurde, da waren wahrscheinlich aus dem Innern Asiens hochgewachsene Männer und Frauen mit heller Haut und wallendem Haar hergewandert gekommen. Sie ließen sich an den Ufern unserer Seen nieder, ramnten Holzpfähle in den Grund und erbauten über dem Wasser ihre Wohnstätten. Auch die einstigen Höhlenbewohner bauten ihre Wohnungen an seichten Seeufern. Fast alle flachen Ufer der Schweizerseen waren von Pfahlbauern bewohnt. Eine Riesenarbeit mußte geleistet werden, um solche Ansiedelungen zu errichten, denn die Menschen hatten zum Fällen der Bäume nichts als roh zugehauene Steinärzte. Etwa viertausend Jahre vor Christi Geburt mögen die ersten Ansiedelungen gebaut worden sein. Die Pfahlbauer verstanden bereits, das Feld zu bestellen;



Eine Pfahlbau-Ansiedelung

Ziege, Schaf und Kuh hatten sie als Haustiere in ihren Dienst gestellt. Auf Einbäumen (ausgehöhlten Baumstämmen) wagten sich die Pfahlbauer weit in den See hinaus und machten reiche Beute an Fischen. Zu Hause spannen indessen die Frauen und woben schmutze Tücher oder formten mit geschickter Hand zierliche Töpfe und Behälter. Über die Kleidung unserer Vorfahren aus der Pfahlbauzeit wußte man lange nichts Genaueres. In der Schweiz sind merkwürdigerweise bis heute keine Pfahlbaugräber gefunden worden. Ausgrabungen in Dänemark haben aber sehr interessante Funde zutage gefördert. Die Menschen der Bronzezeit wurden oft in Teilstücken ausgehöhlter Eichenstämmen bestattet. Die Eichensäure bewahrte die Körper der Toten vor dem Verfall, und so konnte man wissen, wie jene Menschen in Gestalt und Tracht aussahen. Unser erstes Bild zeigt die einfache, aber sehr geschmackvolle Kleidung, wie sie ähnlich wohl auch die zu gleicher Zeit in unserm Lande lebenden Pfahlbauer getragen haben. Kleidung und zahlreiche Schmuckgegenstände aus Bronze, wie man sie in Schweizermuseen aufbewahrt hält, zeugen von dem Schönheits- und Kunstsinne der Pfahlbauer.